



6. Dezember 2012 · 19 Uhr Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund, In den Ministergärten 10, 10117 Berlin

### Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 3. Dezember 2012 für die Podiumsdiskussion bevorzugt per E-Mail ([staendigekonferenz@orte-der-erinnerung.de](mailto:staendigekonferenz@orte-der-erinnerung.de)) oder per Fax (030/263943-20) an. Die Platzzahl ist begrenzt.



### Kontaktdaten

Sarah Breithoff, Koordinierende Assistentin  
Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas  
Georgenstraße 23, 10117 Berlin, Tel.: +49(0)30 – 26 39 43 – 35, Fax: – 20  
E-Mail: [staendigekonferenz@orte-der-erinnerung.de](mailto:staendigekonferenz@orte-der-erinnerung.de)  
Internet: [www.orte-der-erinnerung.de](http://www.orte-der-erinnerung.de)

### Ständige Konferenz der Leiter der NS-Gedenkort im Berliner Raum

Haus der Wannsee-Konferenz  
Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen  
Denkmal für die ermordeten Juden Europas  
Gedenkstätte Deutscher Widerstand  
Topographie des Terrors

# Kroatien und Serbien: Zwischen Bewahrung und Wandel!

## Podiumsdiskussion zur Erinnerungskultur im postjugoslawischen Raum

Die Ständige Konferenz der Leiter der NS-Gedenkorte im Berliner Raum und die Niedersächsische Landesvertretung beim Bund in Berlin laden Sie und Ihre Freunde herzlich zur Podiumsdiskussion am 6. Dezember um 19 Uhr ein.

### Zum Thema

Kroatien tritt voraussichtlich am 1. Juli 2013 als zweiter der sieben Nachfolgestaaten Jugoslawiens der Europäischen Union bei. Serbien gilt als Beitrittskandidat. Beide Länder blicken auf eine Vergangenheit voller Zerrissenheit und Kriege zurück: Die Ustascha-Diktatur im »Unabhängigen Staat Kroatien« 1941 bis 1945, ihr Kampf gegen die serbische Minderheit, Juden und Roma, die Umwandlung Jugoslawiens in eine serbisch dominierte realsozialistische Diktatur sowie der Unabhängigkeitskrieg in den 1990er Jahren prägen die kroatische Gesellschaft nachhaltig. Serbiens Erinnerungskultur ist angesichts des Partisanenkampfes gegen die deutsche Besatzung während des Zweiten Weltkrieges und des darauffolgenden sozialistischen Regimes bis heute vor allem am Widerstand und am nationalen Opfermythos orientiert. Dies wurde durch den Konflikt mit der NATO 1999 teilweise noch verstärkt. Die Vergangenheitsbewältigung in beiden Ländern muss daher vor dem jeweiligen spezifischen nationalen Kontext betrachtet werden. Wie hat die Gedenkkultur in Kroatien und Serbien nach dem Zweiten Weltkrieg ausgesehen? Was waren die Themen, die Debatten? Gab es eine kollektive Erinnerungspolitik, wo lagen erinnerungskulturelle Trennlinien? Wie erinnern beide Länder heute an Täter und Opfer?

Steinerne Blume; Denkmal für die Opfer des kroatischen Lagers Jasenovac



Bogdan Bogdanović (20. August 1922 – 18. Juni 2010) war ein serbischer Architekt. Seine wohl bekannteste Arbeit ist die »Steinerne Blume« in der Jasenovac-Gedenkstätte in Kroatien. Um die 90.000 Inhaftierte, hauptsächlich Serben und Juden, aber auch Roma und bosnische Muslime wurden während des Zweiten Weltkrieges in dem Lager umgebracht. In den 1980er Jahren entwarf Bogdanović 20 weitere Denkmäler und Gedenkstätten »gegen Faschismus und Militarismus« in allen Teilrepubliken Jugoslawiens.

Betonfäuste auf dem Hügel Bubanj Denkmal für die Opfer des Lagers Crveni Krst in Niš



Ivan Sabolić (24. August 1921 – 25. Juni 1986) war ein kroatischer Bildhauer. 1963 wurde ein von ihm entworfenes Denkmal an der Erschießungsstätte des Lagers Crveni Krst in Serbien errichtet. Zwischen 1941 und 1944 kamen rund 12.000 Häftlinge, vor allem Partisanen, Kommunisten, Juden und Roma in dem Lager gewaltsam zu Tode. Die Betonfäuste symbolisieren den Widerstand der Partisanen.

### Begrüßung

Uwe Neumärker, Direktor Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Vorsitzender Ständige Konferenz der Leiter der NS-Gedenkorte im Berliner Raum (2012)

### Auftaktreferat

Dr. Marie-Janine Calic, Professorin für Ost- und Südosteuropäische Geschichte an der Universität München

### Podium

Dr. Marie-Janine Calic, Professorin für Ost- und Südosteuropäische Geschichte an der Universität München

Dr. Ljiljana Radonic, Lehrbeauftragte am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Wien

Prof. Dr. Milan Ristović, Professor an der Philosophischen Fakultät Belgrad

### Moderation

Prof. Dr. Günter Morsch, Direktor Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, Leiter Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen

Im Anschluss laden wir Sie zu einem kleinen Empfang ein.